

Konzertmoderation mit Jugendlichen

von Silke Egeler Wittmann

Der örtliche Kulturverein in Grünstadt/ Pfalz hat vor einigen Jahren eine erfolgreiche Reihe gestartet, in der jeweils einmal in der Saison ein Kammermusikkonzert von Jugendlichen moderiert wird. Sowohl Besetzung als auch Repertoire sind sehr unterschiedlich: vom Streichquartett über den Solo-Klavierabend bis zum Bläserquintett - das musikalische Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne.

Diese moderierten Konzerte sind in mehrerer Hinsicht außergewöhnlich: Sie richten sich nicht, wie in den meisten konzertpädagogischen Begleitprogrammen ausschließlich an Kinder und Jugendliche (eventuell mit den sie begleitenden Erwachsenen) sondern sind bewusst an alle Konzertbesucher gleichermaßen gerichtet. Die Moderation wird unter fachkundiger Anleitung von Konzert- und Theaterpädagogen von den Jugendlichen selbst erarbeitet. Sie reicht von der musikwissenschaftlichen Recherche und Auswertung von Material z.B. über Epoche, Komponist, Besetzung, Werk bis hin zur szenisch-theatralischen Umsetzung in eine Konzertmoderation.

Die Konzertmoderation ist ebenso wie die Konzerteinführung in vielen Formaten eine verbreitete Vermittlungsform (z.B. die moderierten SWR-Hörfunk-Konzerte), um neben dem Programmheft unterhaltsam Informationen über die dargebotene Musik zu bekommen. Sicher begrüßen dabei viele ältere und besonders jüngere Zuhörer eher ein Konzerterlebnis als eine sich auf reine musikwissenschaftliche Fakten beschränkende Lehrstunde. Es geht also nicht um die zweifelsohne hohe Qualität der Inhalte, sondern um das Format ihrer Vermittlung. Auch eine Konzertmoderation mit Jugendlichen, die unkonventionelle Wege beschreitet, kann nur überzeugen, wenn sie inhaltlich auf einem anspruchsvollen qualitativen Niveau basiert.

Entscheidend für die lebendige Vermittlung ist die Erstbegegnung mit einem Werk, da sie wichtige Erfahrungsimpulse freisetzt. Den jugendlichen Hörern/ Moderatoren stellen sich beim ersten Hören viele Fragen, kommt ihnen zur Musik, zur Besetzung oder zur Konzertsituation möglicherweise einiges merkwürdig, irritierend, anstrengend oder berührend vor. Man kann davon ausgehen, dass dies auch vielen Konzertbesuchern so geht, dass sie sich möglicherweise diese Wahrnehmungen nicht offen zugestehen, da sie aus dem Rahmen einer konventionellen Konzertsituation fallen oder möglicherweise sind diese gerade durch eine langjährige Konzertbesuch-Erfahrung und einer breiten Kenntnis des Repertoires verschüttet.

Hier liegt also eine große Chance: Jugendliche, die das Staunen über Musik auch über ein möglicherweise bekanntes und bewährtes Repertoire, in eine Moderation einbringen, die unbedarft ungewohnte Fragen an die Musik stellen, können auch anderen eine neue Hörperspektive ermöglichen.

Mai 2012